

106369

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLANDISCHEN GEBIETE
S-P

DEN HAAG, 4. Mai 1942

Reichsführer!

Ich habe eine Unterredung mit Herrn Mussert über die Vereidigung der Niederländischen W gehabt. Wir sind noch nicht zur vollen Übereinstimmung gekommen und zwar erklärt sich Mussert mit dem Wortlaut der Eidesformel insofern nicht einverstanden, als der bis nun vorgesehene Wortlaut auch das Gehorsamsgelöbnis für "die vom Führer bestellten Vorgesetzten" umfaßt. Soferne die Niederländische W eine Formation der NSB bleiben soll, so müsse er logischer Weise auf die Bestellung dieser Vorgesetzten mit Einfluß nehmen können, da er ja aus diesem Grunde auch die Verantwortung für den politischen Einsatz der Niederländischen W behalten müsse. Etwas anderes wäre es, wenn die Niederländische W aus der NSB ausscheiden würde, dann natürlich nicht mehr Niederländische W sondern W schlechthin heißen und auch nicht Parteiabzeichen z.B. Wolfsangel und Farbenschild tragen sollte. Mussert würde eine solche Entscheidung des Führers natürlich akzeptieren, nur müsse er auf Klarheit der Situation dringen, wenn die Niederländische W eine Formation der NSB bleiben solle. Er verlange nicht seine Nennung in der Eidesformel wie in Norwegen, aber die Art der Vorgesetztenbestellung dürfe durch die Aufnahme der Worte "und die von Dir bestellten Vorgesetzten" nicht vorzeitig festgelegt werden.

Nebenbei: Mussert warnt entschieden vor dem Gebrauch des Wortes "Dir" im niederländischen Text "Jou", da dies im Niederländischen ein Schimpfausdruck sei, man müsse "U" nehmen, das heißt "Ihr".

Nochmals erörtert haben wir die Wirkung des W-Eides auf einen künftigen Staatseid. Ich habe Mussert Ihre mir seinerzeit über-

NA T-175/103/2625546

mittelte Ansicht wiederholt, derzufolge der W-Eid nur die eidliche Bindung für jene Verpflichtungen darstelle, die sich für den Mann aus seiner W-Zugehörigkeit ergeben und die auf die germanische Aufgabe der W Bezug nehmen, daß der Eid aber unberührt bleibe, den ein W-Angehöriger dann zu leisten haben wird, wenn er eine eidverpflichtete Stellung im niederländischen Staat erhalten sollte z.B. in der Polizei.

Mussert erklärte sich mit dieser Feststellung einverstanden, vi aber dieselbe noch mit Ihnen in persönlicher Aussprache ausgetauscht haben.

Dies - also eigentlich nur der Wortlaut der Eidesformel - ist noch klarzustellen.

Mussert will nunmehr seine Parteiführer auf sich vereidigen, auch soweit sie W-Angehörige sind. Er hat aber vorerst eine bezügliche Anfrage an den Führer gerichtet.

Ansonsten ist alles klar, also insbesondere der Termin (17.5.); die Wirkung des Parteiausschlusses auf die W-Zugehörigkeit bei Aufnahme eines W-Angehörigen in das Parteigericht - Vereidigung durch Mussert und Übergabe an Sie als Reichsführer-W zur Durchführung der vom Führer gestellten germanischen Aufgaben.

Bisherher habe ich den Entwurf dieses Briefes Mussert vorlesen lassen, um damit eindeutig klarzustellen, welche Einzelheiten noch auszutragen sind. Er war mit dieser Fassung einverstanden.

Mussert weiß genau, worum es geht, wenn die Niederländische W direkt auf den Führer vereidigt wird. Er erklärt mir, daß er diese Vereidigung grundsätzlich für richtig halte, weil die W die Aufgabe habe, den gesamten germanischen Bereich zusammenzuhalten und eine übergeordnete Instanz - das ist eben der Führer - mit diesen unmittelbar verpflichteten Exekutiv-Kräften dafür zu sorgen habe, daß innerhalb der einzelnen Bundes-

glieder des Germanischen Reiches die Einheit gesichert wird und nicht Differenzen entstehen. Mussert verweist aber darauf, daß die Niederländische W ein Teil der NSB ist, daß er daher einen Einfluß sowohl auf die Bestellung der Vorgesetzten als auch auf den politischen Einsatz haben müsse. Seine Bedenken richten sich also nicht gegen die unmittelbare Unterstellung der W unter die Befehlsgewalt des Führers und auch nicht, wie er wiederholt betont, gegen die Ausführung der Befehle des Führers im germanischen Bereich durch Sie als dem Reichsführer, der Sie hiezuvom Führer berufen sind. Er hat offenbar die Sorge, daß die "kleinen Götter" unter Berufung auf eine unmittelbare Befehlsgewalt von oben Dinge machen, die politisch schädlich sind. Mussert wendet sich gegen die Tendenz, neben der offiziellen Politik eine illegale Politik vorwärtzutreiben, die über den Rahmen dessen hinausgeht, was im gegebenen Augenblick als die Generallinie des Führers uns - einschließlich Mussert - aufgetragen ist. Instrument dieser illegalen Politik könnte die Niederländische W sein. Mussert verweist auf die Eidesformel in Norwegen, in der Quisling ausdrücklich genannt wurde und sonst von Vorgesetzten nicht die Rede ist. Er beansprucht nicht die Nennung seiner Person, aber will die Frage der Vorgesetzten in der Eidesformel offen gelassen sehen. Nebenbei bemerkt liegt hier ein Denkfehler Musserts vor, wenn ein W-Mann dem Führer unbedingten Gehorsam schwört, umfaßt diese eidliche Verpflichtung den gleichen Gehorsam gegen die vom Führer bestellten Vorgesetzten, auch wenn dies in der Eidesformel nicht besonders erwähnt ist, siehe Wirkung des Wehrmachtseides.

Mussert meint, daß es durchaus möglich wäre, daß die Niederländische W aus dem Rahmen der NSB ausscheide, wenn der Führer dieses wünsche, glaubt aber, daß die Niederländische W dann nicht mehr, wenigstens auf absehbare Zeit und vor der Entscheidung dieses Krieges, in den Niederlanden gedeihen würde.

Ich habe letztthin darauf verwiesen, daß, falls Mussert gegen die Vereidigung ist, auch ohne daß er es ausspricht, wahrscheinlich kaum mehr als die Hälfte der niederländischen W-Männer auf die Dauer mittun würden. Vielleicht sind es ein paar Prozente mehr, aber tatsächlich liegt die Lage so, daß diese Männer Niederländer sind, die in ihrem Familien- und Bekanntenkreis und innerhalb ihrer sonstigen Gemeinschaft aufgewachsen sind und heute leben. Der kolossale psychologische Druck, der gegen alle ausgeübt wird, die mit uns halten, ist für diese Männer wie für die NSPer überhaupt nur dadurch tragbar, daß diese einzelnen Männer doch einen gewissen Gemeinschaftskreis durch die NSB haben. Wenn diese Gemeinschaft wegfällt und sich dann auch noch die NSPer gegen diese W-Männer richten, werden es diese in den Niederlanden nicht aushalten. Es ist eben so, daß eine Formation und auch eine Elite-Formation ohne die Basis einer politischen Partei nicht leben kann, umgekehrt aber eine solche Elite-Formation selbst eine politische Partei auch nicht ersetzen kann, weil dies dem Auslesprinzip widersprechen würde. Die Niederländische W braucht in der heutigen Situation die Parteibasis der NSB, denn eine andere ist nicht da. Und es wäre eine falsche Behauptung zu sagen, daß es eine andere geben könnte, denn der Niederländer ist eben noch nicht soweit, daß er in breiterer Basis ein Nationalsozialist in unserem Sinne sein kann. Er ist heute, wie ich Ihnen schon sagte, vor allem Nationalist und wird erst durch diesen Nationalismus aus den früheren liberalen, humanistischen und konfessionellen Bindungen herausgerissen.

Ich sehe im übrigen für die politische Aufgabe keine wirkliche Gefahr. Mussert wird sich gegen einen Führerbefehl nie sträuben. Ich habe eine sehr offene Aussprache mit ihm im Zusammenhang mit seiner Vereidigungsabsicht bezüglich der politischen

Funktionäre gehabt, in der er mir sagte, daß er abgesehen von seiner absoluten Gefolgschaftsbereitschaft, falls der Führer theoretisch von ihm etwas verlangen sollte, was er als Niederländer nicht machen könnte, nicht ungehorsam sein, sondern sich erschießen würde. Ich weiß nicht, wie es mit dem letzteren ist, aber das erstere wird stimmen. Im übrigen werden nach dem Sieg die politischen und wirtschaftlichen Einwirkungen so überwältigend sein, daß es in dieser Beziehung kaum mehr Probleme geben wird. Mussert ist nationaler Niederländer. Daraus ergeben sich gewiß heute Differenzmöglichkeiten besonders dann, wenn diese Einstellung auf einen deutschen Nationalismus stößt. Aber wenn das Endergebnis einmal gegeben ist, wird die Anziehungskraft eines Germanischen Reiches so groß sein, daß die einzelnen Nationalismen zurücktreten werden. Auch die Deutschen werden in dieser Beziehung noch einiges zu lernen haben, bevor sie fähig sind, ein Germanisches Reich zu führen.

Jetzt handelt es sich aber darum, den Sieg zu organisieren und dazu brauche ich die NSB, zumal ja deren Decke reichlich kurz ist. Wenn ich aber den Leiter eines Arbeitsamtes benötige, um eine Dienstverpflichtung ins Reich auszustellen, oder einen Bürgermeister, der meine Judenmaßnahmen durchführt, oder eine spontane Kundgebung, um gegen die Oranje-Erinnerungen loszugehen, so geht das nur mit den NSB'ern und zwar vor allem mit den WA-Männern. In dieser Richtung funktionieren die NSB'er aber klaglos, weil es sich um die innerpolitischen Gegner handelt. Die Feindsendungen tun noch ihr übriges dazu, indem sie den NSB'ern versprechen, sie aufzuhängen und zu spießen, wenn die Emigrantenregierung wieder zurückkommen sollte. Ich habe garnichts dagegen, daß eine leichte Psychose in dieser Richtung unter den NSB'ern entsteht. Sie werden dadurch immer mehr zu uns gedrängt. Jedenfalls ist die NSB viel verlässlicher als die niederländische Polizei.

Wenn diese Verwendbarkeit der NSB heute zum Teil darauf zurückgeht, daß irgendwelche nebulösen Vorstellungen von einem niederländischen Staat irgendwelcher Größe in einzelnen Köpfen bestehen, so halte ich das derzeit politisch für gar nicht so wichtig, das wichtigste ist das derzeitige Funktionieren dieser Menschen. Es wäre ein Zeugnis unserer vollen politischen Unfähigkeit, wenn es uns nach dem Sieg nicht gelingen würde, diese Nationalismen wegzunehmen und die maßgeblichen niederländischen Leute in den gemeinsamen germanischen Bereich zu bekommen. Sind dann einige da, die noch nicht wollen oder können, so kann man die zur gegebenen Zeit leicht zur Seite schieben.

Ich will damit sagen, daß es eine Niederländische W, die außerhalb des Rahmens der NSB steht, im niederländischen Raum derzeit kaum geben kann, daß aber umgekehrt die Niederländische W im Rahmen der NSB für die Einhaltung der politischen Linie von außerordentlicher Bedeutung ist, besonders wenn man sie dann noch in einem gegebenen Augenblick bei einer Aktion mit dem Arbeitsbereich zusammenspannt. In der praktischen Handhabung der von Mussert gewünschten Einflußnahme sind keine Schwierigkeiten zu erwarten, da ja Feldmeyer und die Niederländische W heute schon machen, was wir wollen, wie erst wenn sie auf den Führer vereidigt sein werden.

Nun noch ein Wort zur Frage: Vereidigung der NSB-Funktionäre auf Mussert.

Ob die Vereidigung grundsätzlich richtig oder falsch ist, vermag ich solange nicht zu sagen, als der Führer nicht seine Entscheidung getroffen hat, jedenfalls kommt sie jetzt ungelegen. Bis zum 10. Mai 1940 konnte Mussert eine solche Vereidigung im Hinblick auf die niederländischen Verhältnisse nicht durchführen, dann wäre er wegen Verschwörung oder ähnlicher Dinge vom früheren System verfolgt worden. Er hätte sie von diesen

Tag an bis etwa zum ersten Empfang durch den Führer durchführen können. Das hat er unterlassen. Heute sagt er, daß er das deshalb unterlassen hat, weil damals sein Verhältnis zum Führer noch nicht klargestellt war und er daher die Männer nicht binden wollte, ohne ihnen auch den klaren Kurs geben zu können, der sich durch seine Vereidigung auf den Führer ergibt. Das hört sich logisch und eigentlich recht ordentlich an. Die Vereidigung bedeutet eine noch straffere Bindung innerhalb der NSB, das könnte auf lange Sicht gesehen in seiner Wirkung dann schädlich sein, wenn es Schwierigkeiten mit Mussert geben sollte.

Die Möglichkeit einer Auseinandersetzung zwischen Mussert und dem, was der Führer befiehlt, habe ich oben erörtert. Sie ist nicht da, erstens nach der Erklärung und auch dem nüchternen Verstand Musserts, zweitens nach der tatsächlichen Lage, denn ein unmittelbares Führerwort gilt sicher auch heute schon in den Niederlanden mehr als das Wort Musserts. Aber der Führer kann nicht immer und zu jedem selbst sprechen. Fällt diese Sorge fort, dann interessiert die durch den Eid gegebene stärkere Bindung der NSBer. Eine andere Bindung gibt es in den Niederlanden nicht, denn diese etwa 100.000 niederländischen Menschen sind wirkliche Gefolgsleute dieses Mannes. Das ist nun einmal eine niederländische Gegebenheit, überdies steht der Einsatz Musserts gegen die innenpolitischen Gegner ohne jede humanistische Hemmung außer Zweifel.

Ich bin mir klar darüber, daß die Ablegung dieses Eides z.B. für Rost eine schwere Sache sein wird. Sollte der Führer aber entscheiden, daß es richtig ist, wenn die NSB-Funktionäre vereidigt werden, dann gilt dieses natürlich auch für Rost. Allerdings bin ich der Meinung, daß Mussert vor der Vereidigung den Eideswerbern sagen muß, daß er sich dem Führer mit Eid unterstellt hat. Dies wird z.B. Rost wahrscheinlich die Situation

wesentlich erleichtern, weil er ja dann in Wirklichkeit durch Mussert dem Führer eidlich verpflichtet ist. Ob es richtiger wäre, die NSB-Funktionäre direkt auf den Führer zu vereidigen, wird der Führer entscheiden. Nach meinem Gefühl ist es heute nicht richtig, aus dem einfachen Grund, weil ein Großteil der Niederländer dies überhaupt nicht begreifen würde und zwar verhältnismäßig der größere Teil der Nichtfunktionäre, während die Funktionäre selbst doch durch die Verbindung mit unserem Arbeitsbereich usw. schon viel mehr auf den Führer eingestellt sind. Ich glaube auch, daß das Gefüge des germanischen Staatenbundes als der Ausgangssituation für das künftige Germanische Reich vorerst einer derartigeidlichen Bindung auf den Staatsführer für die breitere Masse als richtig erscheinen läßt, wohingegen innerhalb derselben die mit der unmittelbaren eidlichen Verpflichtung auf den Führer als Garant der germanischen Idee und des Reiches auftritt. Es wäre vielleicht sogar eine Entwertung dieses germanischen H-Eides, wenn jetzt schon alle anderen auf den Führer vereidigt würden. Die Tatsache der Eidesleistung auf den Führer wird in absehbarer Zeit einen außerordentlich hohen Kurs in den germanischen Ländern haben. Diese Wertmöglichkeit darf die H nicht inflationistisch vergeben.

Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich in einer solch ernsten Sache Worte und Bilder des Geschäftslebens gebrauche, aber sie sind doch recht anschaulich und beleuchten die geistige Situation der Niederlande.

Wenn der Eid der Parteifunktionäre auf Mussert abgelegt werden soll, dann ist die Frage, ob er vor dem 17. Mai abgelegt wird. Dafür spricht, daß dann der H-Eid gegenüber dem allgemeinen Eid noch eine weitere Steigerung bedeutet. Ich betone, daß natürlich nicht die H in ihrer Gesamtheit auf Mussert vereidigt

wird, sondern nur die Parteifunktionäre, die auch Mitglied der Niederländischen $\frac{1}{2}$ sind. Wenn die Vereidigung Musserts nach dem Eid auf den Führer erfolgt, so könnte das für die dadurch Betroffenen aber wohl auch in den Augen der Übrigen als eine gewisse Knickung erscheinen.

Ich bitte Sie also, Reichsführer, zu den jetzt aufgeworfenen Fragen Stellung zu nehmen. Ich habe mich bezüglich des Eides auf Mussert unmittelbar an den Führer gewandt und in meinem Schreiben an den Führer darauf hingewiesen, daß bezüglich der Eidesformel eine Übereinstimmung noch nicht erzielt sei, daß ich Ihnen darüber berichtet habe und daß Sie diesbezüglich dem Führer Vortrag halten werden.

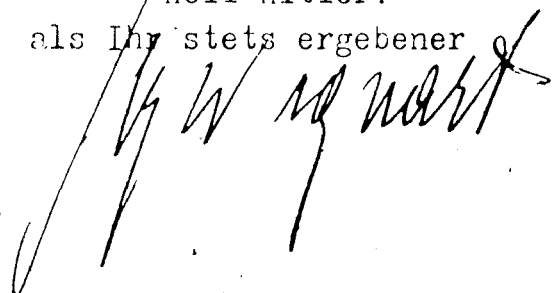
Es handelt sich also jetzt im wesentlichen um die Klarstellung der Eidesformel einerseits und die Vereidigung der Parteifunktionäre auf Mussert andererseits.

Ich schicke das Schreiben an den Führer und an Sie mit Kurier nach Berlin, wo das Schreiben an den Führer über die Parteikanzlei direkt ans Hauptquartier weitergegeben wird, während ich Ihr Schreiben in der Prinz-Albrecht-Straße abgeben lasse mit dem Ersuchen, es auf schnellstem Wege Ihnen zukommen zu lassen.

Ich hoffe, daß wir die Sache doch noch zu einem guten Ende bekommen.

Ich begrüße Sie herzlichst und mit

Heil Hitler!
als Ihr stets ergebener



"Ich schwöre Dir, Adolf Hitler
als germanischem Führer Treue
und Tapferkeit! Ich gelobe Dir
und den von Dir bestimmten Vor-
gesetzten Gehorsam bis in den
Tod! So wahr mir Gott helfe!"

"Adolf Hitler, Germaansch Führer,
jou zweer ik hou en trou en jou
en den jou wentwegen over mij ge-
stelden gehoorzaamheid tot in
den dood! Zoo waarlyk helpe my
God!"